



NS-„Euthanasie“

Die Würde des Menschen
ist antastbar?

NS-Euthanasie-Morde in Salzburg

AUSSTELLUNG

1. bis 30. Juni 2026

Theologische Fakultät der Universität Salzburg
Universitätsplatz 1 | 1. Stock

Informationen in Einfacher Sprache

05	Informationen zu diesem Heft
06 - 07	Einführung
08 - 09	Euthanasie-verbrechen im National-sozialismus in Salzburg
10	Euthanasie-morde in Salzburg
11 - 14	Täter und Täterinnen
15	Euthanasie-prozesse nach 1945
16	Widerstand gegen die Euthanasie-morde
16 - 17	Anna Bertha Königs-egg
18 - 19	Ziviler Ungehorsam
20 - 21	Opfer der Euthanasie-morde in Salzburg
22	Woher kommen die Informationen für dieses Heft?
23	Woher kommen die Bilder für dieses Heft?



INHALT

INFORMATIONEN ZU DIESEM HEFT

Dieses Heft fasst wichtige Informationen der Ausstellung zusammen.

Die Ausstellung heißt:

„Die Würde des Menschen ist an-tastbar?

NS-„Euthanasie“ in Salzburg.“

Studierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg haben die Inhalte von dieser Ausstellung gemacht.

Schülerinnen der HLWM Annahof Salzburg haben diese Ausstellung gestaltet.

Die Ausstellung wird im Juni 2026 im Gebäude der Theologischen Fakultät von der Universität Salzburg gezeigt.

Elfriede Windischbauer hat die Texte in Einfacher Sprache geschrieben.

Dominik Lipp hat die Texte geprüft.

Salzburg, im Mai 2026



Denk-mal für die Opfer der Euthanasie-morde im Kur-park beim Schloss Mirabell in Salzburg

Sie sehen noch mehr Denk-mäler und Erinnerungen an die Euthanasie-morde in der Ausstellung.

DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST AN·TASTBAR?

Eigentlich heißt der Satz:

“Die Würde des Menschen ist un·an·tastbar.“

Das ist ein wichtiger Grundsatz der Menschen·rechte.

Der Satz bedeutet:

Jeder Mensch ist gleich viel wert.

Niemand darf be·nachteiligt werden,

- egal, wo der Mensch herkommt,
- egal, wie er aussieht,
- egal, was er denkt oder glaubt.

Im Titel der Ausstellung steht aber:

Die Würde des Menschen ist an·tastbar?

Der Satz ist als Frage aufgeschrieben.

Er bedeutet:

Kann die Würde des Menschen verletzt werden?

Denn:

Im National·sozialismus waren **nicht** alle Menschen gleich.

Im National·sozialismus wurden viele Menschen schlecht behandelt, eingesperrt und ermordet, z.B.

- weil sie eine andere Religion hatten,
- weil sie eine andere Meinung hatten,
- weil sie krank oder behindert waren.

Die Ausstellung handelt von kranken und behinderten Menschen im National·sozialismus in Salzburg.

EUTHANASIE-VERBRECHEN IM NATIONAL-SOZIALISMUS IN SALZBURG

Der National-sozialismus war eine politische Bewegung.

NS ist die Abkürzung für National-sozialismus.

In Österreich war der National-sozialismus von 1938 bis 1945.

Das war vor mehr als 80 Jahren.

Die National-sozialisten (Nazis) ermordeten Millionen Menschen.

Sie ermordeten viele Jüdinnen und Juden.

Sie ermordeten Menschen, die eine andere politische Meinung hatten.

Sie ermordeten kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen.

Die Morde an Menschen mit Behinderungen heißen: Euthanasie-morde.

Die Nazis behaupteten:

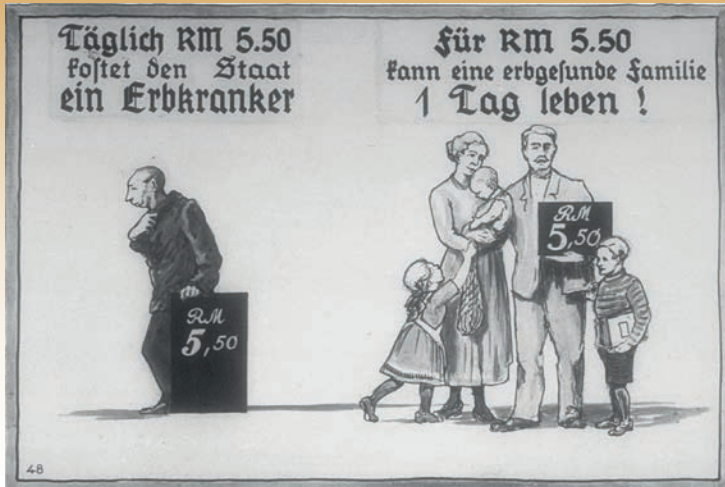
„Arische“ Menschen sind mehr wert als andere.

„Arische“ Menschen waren aus Sicht der Nazis Menschen aus
Deutschland oder aus Nord-europa.

Andere Menschen wurden gequält, zur Arbeit gezwungen und ermordet.

die National-sozialisten:
Sie glauben an die
Ideen des
National-sozialismus.
Man sagt auch: Nazis.

die Euthanasie:
Das Wort bedeutet
Sterbe-hilfe.
Die Nazis nannten
aber die Ermordung
von Kranken und
Behinderten
Euthanasie. Daher steht in der
Ausstellung das Wort
„Euthanasie“ meistens in
Anführungszeichen.



NS-Propaganda-Bild, Deutschland 1936

die Propaganda:
Werbung für politische Ideen.
Propaganda kann Menschen auch manipulieren.
Das bedeutet: Die Informationen sind falsch.
Oder es wird **nicht** die ganze Wahrheit erzählt.

Die Nazis wollten mit dem menschen-feindlichen Bild sagen:
1 kranker Mensch kostet dem Staat so viel,
wie eine ganze Familie am Tag zum Leben braucht.
Damit wollten die Nazis erklären,
warum kranke und behinderte Menschen ermordet werden sollen.

EUTHANASIE-MORDE IN SALZBURG

Österreich wurde 1938 ein Teil von Nazi-Deutschland.

Die Nazis führten auch in Österreich gefährliche Gesetze für Menschen mit Behinderung ein.

Diese Gesetze bestimmten zum Beispiel:

Behinderte und kranke Menschen konnten zwangs-sterilisiert werden.

Das heißt:

Sie wurden operiert, damit sie **keine** Kinder bekommen können.

Behinderte und kranke Menschen konnten ermordet werden.

Ärzte und Ärztinnen und Pflegepersonal der Landes-heilanstalt in Salzburg beteiligten sich an der Ermordung kranker und behinderter Menschen.

Die Landes-heilanstalt ist heute die Christian-Doppler-Klinik.



Landesheilanstalt Salzburg um 1926

Insgesamt ermordeten die Nazis in Salzburg über 500 behinderte und kranke Menschen.

Diese Ausstellung handelt von den Euthanasie-morden in Salzburg.

Sie zeigt Täter und Täterinnen.

Sie zeigt Menschen, die gegen die diese Morde protestiert haben.

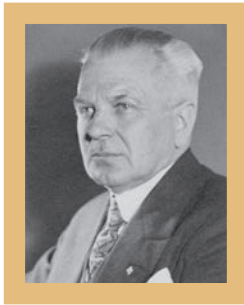
Sie zeigt Opfer der Euthanasie-morde.

TÄTER UND TÄTERINNEN

Einige Ärzte und Ärztinnen und Pflegepersonal von der Landesheilanstalt haben bei den Euthanasie-morden geholfen.

Dr. Leo Wolfer (1880-1942)

Der Arzt Dr. Leo Wolfer war Direktor von der Landesheilanstalt. Er war ein Nazi.



Leo Wolfer

Leo Wolfer schickte Meldebögen von den kranken und behinderten Menschen nach Berlin.

Auf den Meldebögen stand:

- Hat der kranke oder behinderte Mensch eine Familie?
- Wieviel hat die Pflege bisher gekostet?
- Wieviel wird die Pflege noch kosten?
- Kann der kranke oder behinderte Mensch arbeiten?

In Berlin wurde dann entschieden:

Darf der Mensch weiterleben oder wird er ermordet?

Direktor Leo Wolfer bekam eine Liste aus Berlin.

Da standen die Namen der Menschen, die ermordet werden sollten.

Dr. Leo Wolfer schickte die Menschen von der Liste nach Hartheim.

Dort wurden diese Menschen ermordet.

De-por-ta-tion der kranken und behinderten Menschen nach Hartheim

Hart-heim ist ein Ort in Ober-österreich.

Dort gibt es ein Schloss.

Die Nazis haben viele kranke und behinderte Menschen nach Hart-heim verschleppt.

Im Schloss Hart-heim haben die Nazis eine Tötungs-anstalt eingerichtet.

Die kranken und behinderten Menschen mussten sich dort ausziehen.

Sie mussten in die Gas-kammer.

Ärzte leiteten Gas in die Gas-kammer.

Das Gas tötete die kranken und behinderten Menschen.

Die Körper wurden danach verbrannt.

die De-por-ta-tion:

= Verschleppung. Menschen werden an einen anderen Ort verschleppt. Sie müssen dort hart arbeiten oder sie werden ermordet.

Proteste von den Familien

Die Familien wussten **nicht**,
dass die behinderten Menschen in Hart-heim ermordet worden sind.
Die Familien haben die Asche von den Toten bekommen.
Die Familien haben davon gehört,
dass viele kranke und behinderte Menschen gestorben sind.
Die Familien haben deswegen vor der Landes-heilanstalt demonstriert.
Demonstrieren war im National-sozialismus gefährlich.
Die Familien haben trotzdem demonstriert.

Sie wollten von Leo Wolfer wissen:
Warum sind die kranken und behinderten Menschen gestorben?

Leo Wolfer hat sich daher lange Zeit **nicht** getraut,
den Vorder-egang von der Landes-heilanstalt zu benutzen.
Leo Wolfer ist 1942 gestorben.
Daher kam er nach dem Ende der Nazi-Zeit 1945 **nicht** vor Gericht.

Dr. Heinrich Wolfer (1911- Datum vom Tod ist unbekannt)



Heinrich Wolfer war der Sohn von Leo Wolfer.
Er war auch Nazi.
Er war auch Arzt in der Landes-heilanstalt.
Er hat auch bei der Verschleppung von kranken und behinderten Menschen nach Hart-heim geholfen.
Heinrich Wolfer ist nach dem Ende der Nazi-Zeit ins Ausland geflohen.
Er ist **nie** gefunden worden.
Wahrscheinlich ist er irgendwo im Ausland gestorben.

Johann Gföllner (1898-1946)



Der Arzt Dr. Johann Gföllner war **kein** Nazi.
Aber er war trotzdem für
Zwangs-sterilisationen.
Er hat auch bei den Verschleppungen der kranken und behinderten Menschen geholfen.

Nach dem Krieg sagte er:

Er hat mitgemacht, weil Dr. Leo Wolfer ihm gedroht hat.

Johann Gföllner ist 1946 gestorben.

Er ist **nicht** vor Gericht angeklagt worden.

EUTHANASIE-PROZESSE NACH 1945

In Österreich wurden nach dem Ende der Nazi-Zeit 1945 nur wenige Täter und Täterinnen von Gerichten verurteilt.

In Salzburg wurde **kein** einziger Täter und **keine** einzige Täterin verurteilt.

Das hatte verschiedene Gründe:

- Einige Täter starben, bevor sie vor Gericht kamen.
- Einige haben Selbstmord begangen.
- Einige sind ins Ausland geflohen.
- Einigen konnte **nichts** Strafbares nachgewiesen werden.

Das heißt:

Viele Täter und Täterinnen sind **nie** für ihre Verbrechen bestraft worden.

Salzburger Zeitungen haben aber über Euthanasie-prozesse in anderen Bundes-ländern berichtet.

Einige Berichte gab es über einen Prozess in Klagen-furt.

1946 kamen in Klagen-furt 13 Personen vor Gericht.

Ihnen wurde vorgeworfen:

Sie haben 900 kranke und behinderte Menschen ermordet.

1 Arzt, 2 Kranken-schwestern und 1 Pfleger wurden zum Tod verurteilt.

Nur Dr. Niedermoser wurde hingerichtet.

Der Pfleger hat Selbst-mord verübt.

Die Todes-urteile der Kranken-schwestern wurden in Haft-strafen umgewandelt.



Salzburger Nachrichten, 28.3.1946

WIDERSTAND GEGEN DIE EUTHANASIE-MORDE

Es gab auch Menschen in Salzburg, die **gegen** die Ermordung von behinderten und kranken Menschen waren. Aber es war gefährlich, seine Meinung öffentlich zu sagen. Die Menschen konnten deswegen eingesperrt oder ermordet werden.

der Widerstand:

Menschen wehren sich gegen die Nazis. Menschen machen **nicht** bei den Nazis mit.

ANNA BERTHA KÖNIGS-EGG

Anna Bertha Königs-egg war eine Nonne bei den Barmherzigen Schwestern. Sie war eine wichtige Frau im Kloster.



Die Nonne:
ist eine Frau, die im Kloster lebt. Der Glaube ist ihr sehr wichtig. Sie lebt für Gott.

Die Barmherzigen Schwestern waren für die Pflege-anstalt im Schloss Schern-berg zuständig.

Schloss Schern-berg ist in der Nähe von Schwarzach im Pongau. In der Pflege-anstalt lebten kranke und behinderte Menschen.

Anna Bertha Königs-egg hat zu den Nonnen gesagt:

Sie dürfen bei der Verschleppung der Kranken und Behinderten **nicht** helfen.

Sie dürfen die Melde-bögen **nicht** ausfüllen.

Die Nonnen haben Kranke und Behinderte im Wald versteckt.

Anna Bertha Königs-egg wurde von den Nazis 2-mal verhaftet.

Sie durfte dann **nicht** mehr in Salzburg bleiben.

Die Nazis nahmen dem Kloster alles weg.

Die Nazis ermordeten 123 Kranke und Behinderte aus Schern-berg.

Die Nonnen haben 17 Kranke und Behinderte gerettet.

Der Polizeidirektor
Polizeifängnis

Salzburg, am ^{18. August} 2. 1941.

Entlassungsbescheinigung.

von Die Königs-egg, Anna Bertha, Pösterl
(Beruf) (Vorname) (Familienname)


geb. am 9. 5. 1883 in Königs-egg-Wald

wohnhaft in Salzburg, Salzschnecken 4/1

war vom 16. 4. 1941 bis 10. 8. 1941

im Polizeifängnis in Haft.

Im Auftrage:
Königs-egg



Anna Berta Königsegg wurde 2x verhaftet.
Entlassungsschein der Gestapo.

ZIVILER UNGEHORSAM

Andere Menschen aus Salzburg waren auch **nicht** damit einverstanden, wie die Nazis Behinderte und Kranke behandelten.

2 Beispiele für zivilen Ungehorsam kommen jetzt.

Ziviler Ungehorsam:
Menschen halten sich
nicht an ungerechte
Gesetze.

1) Hebammen machten keine Meldung

Hebammen mussten dem Gesundheitsamt melden, wenn ein neu geborenes Kind eine Behinderung hatte.

Das konnte bedeuten, dass dieses Kind ermordet wird.

Deswegen machten viele Hebammen **keine** Meldung, wenn ein behindertes Kind zur Welt kam.

Es gibt einen Brief vom Landeshauptmann von Salzburg aus dem Jahr 1940.

Er schreibt:

Die Hebammen müssen kranke und behinderte Kinder unbedingt melden.

Die Hebamme:
Sie hilft Frauen bei der
Geburt von Kindern.

2) Von den Euthanasie-morden erzählen

Die Euthanasie-morde waren geheim.

Viele wussten trotzdem davon.

Niemand durfte in der Öffentlichkeit darüber sprechen.

Friedrich Zehentner arbeitete in der Pflege-anstalt im Schloss Schern-berg.

Die Nazis brachten die Kranken und Behinderten aus Schloss Schern-berg nach Hart-heim.

Friedrich Zehentner half den Nazis **nicht** bei der Verschleppung.

Er hat erfahren, dass die Kranken und Behinderten in Hart-heim ermordet werden.

Friedrich Zehentner erzählte den Familien von den kranken und behinderten Menschen.

Er erzählte auch im Gasthaus über die Euthanasie-morde.

Die Nazis verhafteten Friedrich Zehentner.

Er kam 6 Monate ins Gefängnis.

Dort wurde er geschlagen und verletzt.

OPFER DER EUTHANASIE-MORDE IN SALZBURG



Maria Prodingler

Sie war Patientin in der Landes-heilanstalt.
1941 wurde sie in Hart-heim ermordet.
Sie war erst 27 Jahre alt.
Die Nazis haben über ihren Tod gelogen.
Sie sagten der Familie:
Maria ist an einer Lungen-krankheit gestorben.

Anna Maria Wahl

Sie war Schrift-stellerin.
Sie war Patientin in der Landes-heilanstalt.
1941 wurde sie in Hartheim ermordet.



Theresia Trenke

Sie hatte einen Ehe-mann und 2 Söhne.
Ab 1940 war sie Patientin in der Landes-heilanstalt.
1941 wurde sie in Hart-heim ermordet.

Norbert Deininger

Er war Patient in der Pflege-anstalt in Schloss Schern-berg.

Er wurde 1941 in Hart-heim ermordet.

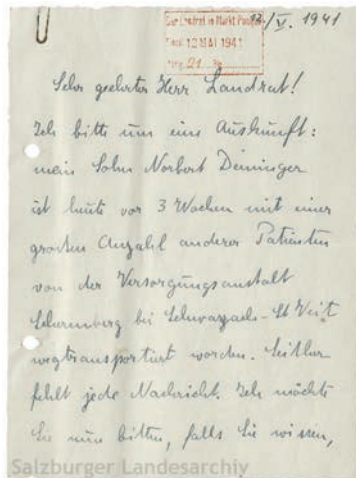
Er war erst 18 Jahre alt.

Die Mutter von Norbert wusste **nicht**,

was mit Norbert geschehen ist.

Sie hat daher einen Brief an den Land-rat geschrieben.

Der Land-rat hat ihr **nicht** die Wahrheit gesagt.



Helmut Zöllner

Er wurde 1943 geboren.

Er war von Geburt an blind.

Er war an den Armen und Beinen behindert.

1944 wurde der ein-jährige Helmut in Wien ermordet.

WOHER KOMMEN DIE INFORMATIONEN FÜR DIESES HEFT?

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hg.) (2020): Schwester Courage. Anna Bertha Königsegg und ihr Widerstand gegen das NS-Regime. Medienbegleitheft zum USB-Stick 14371. Wien.

Dohle, Oskar/ Kowanda, Jacqueline (Hrsg.) (2024): Die Rolle der Landesheilanstalt vor, während und nach dem NS-Regime. Salzburg.

Reschreiter, Walter/ Hofinger, Johannes/Nöbauer, Christina (2007): LEBENS(UN)WERT. „NS-Euthanasie“ im Land Salzburg. Salzburg: Edition Tandem.

Rohrbach, Philipp/ Schwanninger, Florian (Hg.) (2019): Beyond Hartheim. Täterinnen und Täter im Kontext von „Aktion T4“ und „Aktion Reinhard“. Innsbruck, Wien.

Stadt Salzburg (2014): Mahnen und Gedenken: Das Euthanasie-Mahnmal im Salzburger Kurgarten. Wiedererrichtung und Erweiterung nach schwerer Beschädigung. Salzburg. https://www.stadt-salzburg.at/fileadmin/imports/stadtgeschichte/euthanasie_mahnmal_im_salzburger_kurgart_00415703.pdf [abgerufen am 8.10.2025]

<https://www.stolpersteine-salzburg.at/stolpersteintag/krankenmorde/> [abgerufen am 8.10.2025]

WOHER KOMMEN DIE BILDER FÜR DIESES HEFT?

- Euthanasie-denkmal aus dem Kur-park beim Schloss Mirabell: Sandra Schönleitner
- Landes-heilanstalt um 1926: Salzburg Museum
- Propaganda-Bild, Deutschland 1936: United States Holocaust Memorial Museum
- Leo Wolfer und Johann Gföllner: Landes-archiv Salzburg
- Heinrich Wolfer: LWL Archiv-amt für West-falen
- Anna Bertha Königsegg: Sr. Katharina Laner
- Entlassungsschein der Gestapo: Sr. Katharina Laner
- Maria Prodingner: Dokumentations-stelle Hart-heim
- Stolper-steine von Anna Maria Wahl, Theresia Trenke, Helmut Zöllner: Elfriede Windischbauer
- Brief der Mutter von Norbert Deininger: Landes-archiv Salzburg

Wir konnten die Ausstellung und dieses Heft machen,
weil wir Unterstützung bekommen haben.

Wir danken:

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



erinnern.at
DAS HOLOCAUST-EDUCATION INSTITUT DES BMBWF

